

Sauerländische Industriegeschichte

Quelle: DER MÄRKER Heft 1, 1955, S. 44

Dr. Hans Vollmerhaus, Altena

Ein Plettenberger Hammerbau-Konzessionsantrag aus dem Jahre 1750

Allerunterthgts. Memoriale und Bitte des Stahlfabricanten Joh. George Stahlschmidts zu Plettenberg aus Ferndorff im Nassau Siegenschen Gebürtig um allergnädigste Erlaubnis einen rohen Stahl Hammer bauen zu mögen.

Allerdurchlauchtagster Ew. Königl. Majestät muß Joh. Georg Stahlschmidt zu Plettenberg allerunthänigst anzeigen, was gestalten sein Vater Joh. Peter Stahlschmidt sich vor ungefehr 30 Jahren mit seiner gantzen Hausshaltung außer einem zurück gebliebenen Sohne aus Ferndorf im Nassau Siegenschen in hiesige Lande nach Plettenberg begeben, und das Stahl Schmieden aus der puren Materie, an statt daß es in hiesigen Landen nicht anders als mit Zusetzung und Durchmengung alten Eysens fabricirt wird, hereingebracht habe; besonders hat sich ein Sohn namens Jobst Henrich Stahlschmidt dergstalt etabliret, daß Er nebst Betreibung eines Stahl Hammers dabey ein für 732 Rtl. anerkaufftes Guth besitzt.

Ein anderer Sohn aber nemlich Supplicant Jo. Georg Stahlschmidt hat bißhero auf einen unter Plettenberg liegenden Rentropischen Hammer arbeiten müssen, und sich nicht weiter etabliren können, als daß in der Stadt Plettenberg eine wüste Hausstette gekaufft und ein Haus darauff gebauet hat, träget gleichwohl um somehr Verlangen, für sich einen eigenen Hammer zu Bauen, weil außer dreyen Töchtern mit zween Söhnen geseegnet ist, wovon den älteren seit 3 a 4 Jahren zum Stahlschmieden angeführet halten trachtet, damit der Anlas zu denen Verwandten ins Siegensche, wo diese Fabrique die hauptsächlichste unter allen ist, zugehen benommen werden möge, mithin diese neue in hiesigen Landen ohnbekandt gewesene fabrique, zumahlen darinnen sonsten nur mit Untermengung alten Eysen Stahl geschmiedet wird, mehr und mehr empor gebracht werden möge, als welche Supplicant und sein Bruder bisher keinen Fremden gelehret, sondern nur unter sich und den ihrigen zu halten gesucht, gleichwie im Siegenschen die Stahl Schmiede darüber beeydet sind, als weswegen sich der Knecht Arnold Seute welchem es gelehret, wie vorhin mündlich, also im Herbst a. p. laut Anlage sub. A. schriftlich bey der Gelegenheit reversiren müssen, als derselbe im Benachbahrten Cölnischen auf einem vom Habbel zu Affeln angelegten Hammer mit des Habbels Sohne arbeiten wollen, und Supplicant demselben etwas unter die Arme greifen müssen, wodurch zu wege gebracht, daß daselbst im Affelnschen von sothanen Seuten das Feuer oder die Werckstätte hinwiederum zerbrochen und zerstöhret worden.

Ew. Königl. Majestät hat Supplicant bey sothanen Umständen allerunterthgts. vorbringen sollen, wie Er einen im Plettenbergischen gelegenen gewissen Grund in Vorschlag habe, um denselben mit einem rohen Stahl Hammer zu bebauen, an statt daß darauf vor etwa 25 a 28 Jahren eine Kupferhütte gestanden, und da der allerunterthänigsten Hoffnung lebet, daß Ew. Königl. Majestät ein solches allergnädigst billigen, und wie in mehrmahlen allergnädigsten Verordnungen enthalten, dergleichen fremden sich in hiesigen Landen etablirenden Person eher hülffliche Hand leisten als hindern lassen werden, bevorab die von selbigen treibende Fabrique in hiesigen Landen sonst nicht gewesen.

So ergeheth an Ew. Königl. Majestät des Supplicanten Joh. Georg Stahlschmidts zu Plettenberg allerunterthänigste Bitte, daß allergnädigst geruhen wollen, Ihm die allergnädigste Erlaubnis und Concession zu ertheilen, daß am ausersehenen Orte oder wo es sonst bequem findet, und den Platz dazu erhandelen kan, einen rohen Stahl Hammer möge anlegen und erbauen dürffen, mithin darüber nöthige Verfügung, damit darunter keine Hinderung widerfahren, sondern eher hülffliche Hand geleistet werden möge, zu ertheilen

oder wie sonst darüber etc.

Folgt Anlage A. -
(Burgarchiv Altena, undatierte gleichzeitige Abschrift, gem. Rescript v. 12.6.1750
eingereicht Cleve am 9.6.1759)